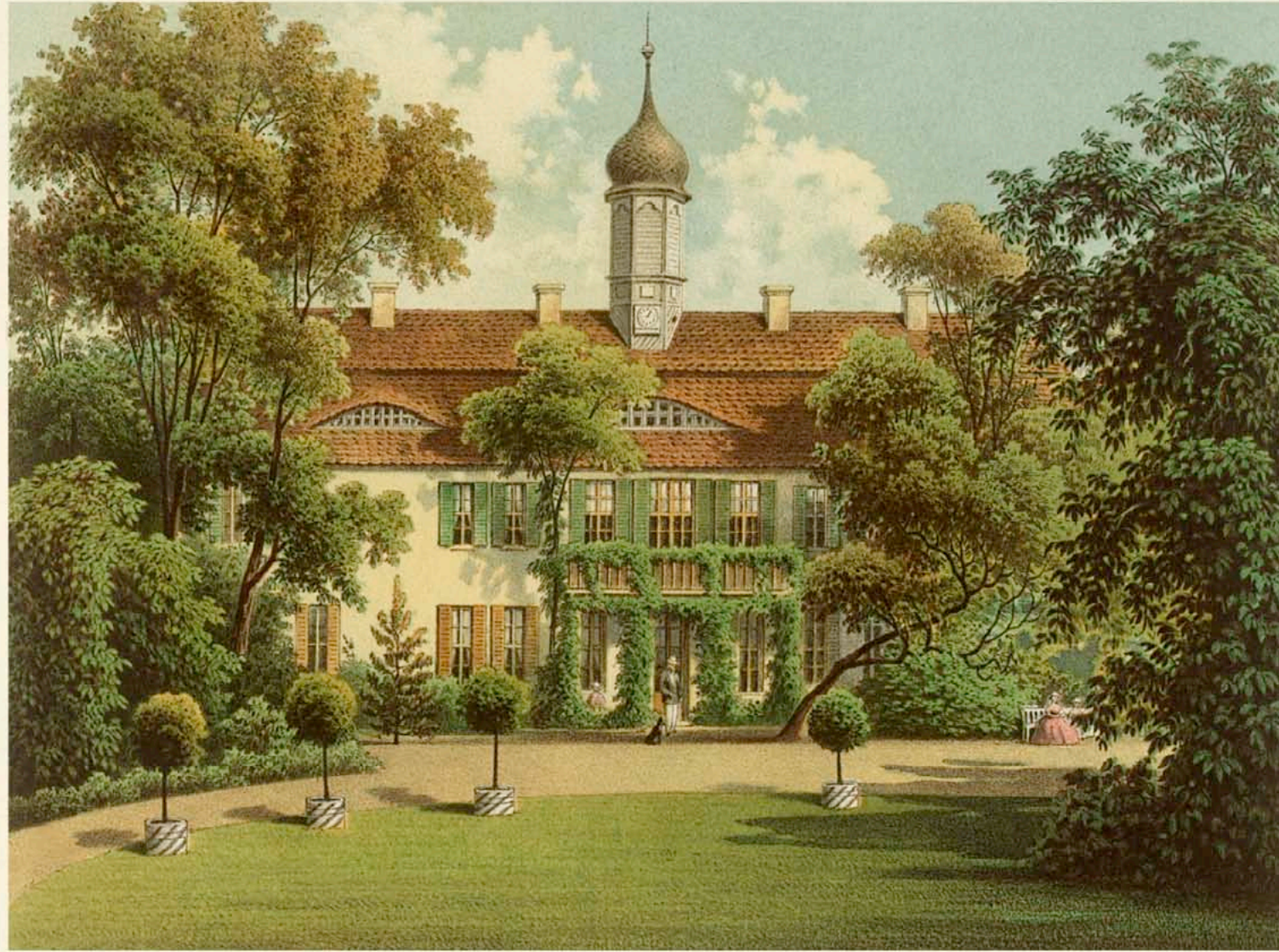


Provinz Sachsen.

Regierungs-Bezirk Magdeburg.

Kreis Osterburg.



Nach ein Orig. - Aufn v. Th. Henricke, ausgef. b. Winckelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

HOHENBERG.

HOHENBERG.

PROVINZ SACHSEN (ALTMARK). — REGIERUNGS-BEZIRK MAGDEBURG. — KREIS OSTERBURG.

Das Rittergut Hohenberg nebst den damit verbundenen Rittergütern Krusemark und Ellingen war der alte Stammsitz der im Jahre 1822 in der Person des Königlichen General-Lieutenants und Gesandten in Wien Friedrich Wilhelm von Krusemark erloschenen uralten Altmarkischen Familie von Krusemark, aus welcher, namentlich in den letzten Generationen noch mehrere dem Namen ein gutes Andenken sichernde berühmte Preussische Staatsmänner und hohe Officiere hervorgegangen sind. Durch den letzten weiblichen Zweig der Familie von Krusemark, die hochverdiente Oberhofmeisterin Gräfin von Reede und deren einzige Tochter, vermählte Gräfin Perponcher-Sedlnitzki, ist das alte Altmärkische Blut auf diese aus den Niederlanden stammende, jetzt ganz dem

Preussischen Staate angehörige Familie übertragen.

Die Güter Hohenberg und Krusemark wurden im Jahre 1816 durch den damaligen Braunschweigschen Oberst, später Sachsen-Coburgschen General August Freiherrn von Meyern, einem Bayreuthischen, dort mit Reichsritterschaftlichen Gütern angesessen und mit den Reichs-Erbpostmeister-Amt beliehen gewesen, später nach Braunschweig übergesiedelten Geschlecht angehörig, von dem General von Krusemark erworben und durch seine Umsicht und Thätigkeit auf einen hohen Stand der Cultur gebracht. Nach seinem Tode ererbte dieselben seine einzige Tochter Pauline, vermählt mit dem Königlichen Kammerherrn und derzeitigen Landrath des Kreises Osterburg Grafen Friedrich von der Schulenburg aus dem Hause Alten-

hausen und stiftete aus ihnen, zunächst für ihre directe Nachkommenschaft, eine einzige Tochter und deren Erben, in weiterer Folge aber für die männlichen Nachkommen der Brüder ihres verewigten Vaters, die daher mit Bewilligung der Besitzerin sämmtlich den Namen von Meyern-Hohenberg führen, ein Familien-Fideicommiss.

Die Güter, auf deren Fundus seit einigen Jahren sich eine Zuckerfabrik befindet, haben ein Areal von circa 3,000 Morgen, wovon 2,200 Morgen grössten Theils Rübenboden unter dem Pflug, etwa 800 Morgen aber mit Forst bestanden sind. Das Wohnhaus ist in seiner gegenwärtigen Gestalt von dem Vater der jetzigen Besitzerin umgebaut und von einem nicht unbedeutenden, besonders durch schöne alte Eichen ausgezeichneten Park umgeben.